



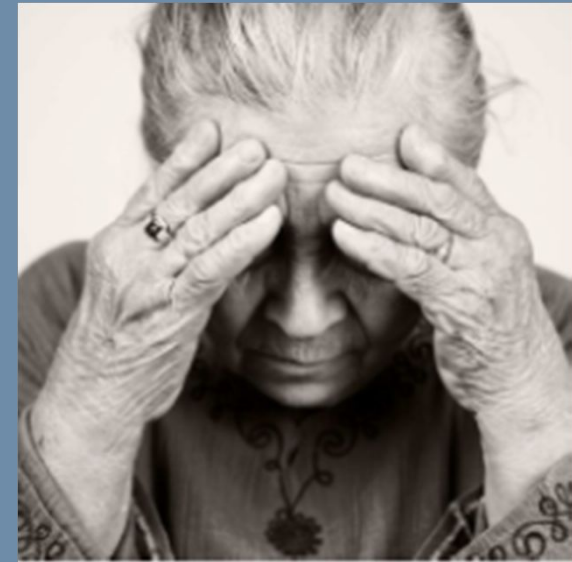
La Source.

Institut et Haute
Ecole de la Santé

Die psychologischen Auswirkungen von Finanzmissbrauch

Delphine Roulet Schwab, Psychologin, Ph.D.
Ordentliche Professorin an der HES
Institut et Haute Ecole de la Santé La Source
d.rouletschwab@ecolelasource.ch

Präsidentin von **Alter Ego** (Westschweizer
Verein für den Schutz älterer Menschen
vor Missbrauch)



Zwei Beispiele – Herr P.

Herr P., 82 Jahre, wohnt oberhalb von Lausanne. Er geht gern mit seiner Freundin Odette (77 Jahre, wohnhaft im Stadtteil Sous-Gare) ins Theater.

Herr P. fährt mit dem Auto in die Stadt, denn mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist es für ihn schwierig. Vor allem abends, wenn weniger Busse fahren. Er parkiert meist im Parkhaus Riponne in der Nähe des Theaters, wo er normalerweise seine Freundin trifft.

Eines Tages, als Herr P. zum Parkhaus zurückkommt, spricht ihn ein Unbekannter an und fragt ihn nach der Uhrzeit. Herr P. hebt seinen Ärmel hoch, um auf die Uhr zu sehen. Der Unbekannte gibt ihm einen Schubs und entreisst ihm gleichzeitig die Schultertasche. Herr P. fällt zu Boden.

Glücklicherweise sind die Autoschlüssel und etwas Kleingeld in seiner Hosentasche. So kann er das Parkhaus bezahlen und, noch immer unter Schock, nach Hause fahren.

Zwei Tage später ruft seine Tochter an. Sie schlägt ihm vor, auf den Markt zu gehen und anschliessend in der Stadt einen Kaffee zu trinken.

Herr P. lehnt ab mit der Begründung, er sei müde, schlafe seit einigen Tagen schlecht und ihm sei schwindlig. Seine Stimme lässt die Tochter aufhorchen. Sie besteht darauf, dass er zum Arzt geht. Herr P. weigert sich und meint, dass er «wahrscheinlich etwas ausbrüte». Da seine Tochter nicht nachgibt, erzählt ihr Herr P. schliesslich, dass man ihm nach dem Theaterbesuch seine Tasche gestohlen hat und dass er nicht aufhören kann, an das Geschehene zu denken. Er wiederholt mehrmals, dass er «vorsichtiger hätte sein müssen» und dass «Odette zum Glück nicht dabei war». Er akzeptiert schliesslich, einen Termin bei seinem Arzt zu vereinbaren.

Am nächsten Tag telefoniert Herr P. mit seiner Freundin Odette, um ihr zu sagen, dass er «sich zurzeit nicht gut fühlt» und das nächste Mal nicht mit ihr zum Theater kommen werde. Er sagt auch seine Teilnahme am jährlichen Ausflug mit seinen Altersgenossen ab.

Zwei Beispiele – Frau R.

Frau R. hat italienische Wurzeln, ist 76 Jahre alt und Witwe. Sie lebt allein in einer kleinen Wohnung in Genf. Sie hat einen erwachsenen Sohn, der mit seiner Frau und seinen zwei Kindern im Kanton Waadt auf dem Land lebt. Ihre Tochter lebt in Italien; die beiden haben kaum Kontakt.

Frau R. hat wenige Freunde und fast keinen Kontakt mit ihren Nachbarn. Sie spricht nicht gut Französisch. Sie hat die Sprache nie richtig gelernt, da sie zu Hause geblieben ist und sich um die Kinder gekümmert hat.

Als ihr Mann vor 5 Jahren starb, hatte sie erstmals Schwierigkeiten beim Erledigen ihrer Administration. Eine Bekannte empfahl ihr, bei der Sozialberatung von Pro Senectute um Hilfe zu bitten, was sie dann auch tat. Sie erhält nun AHV-Ergänzungsleistungen.

Am Sonntag sollen ihr Sohn und seine Familie zu Besuch kommen. Sie hat sie schon lange nicht mehr gesehen und freut sich sehr.

Am Dienstag ruft ihr Sohn an und sagt, dass sein «Auto nicht mehr funktioniert» und dass sie «nicht kommen können, wenn sie nicht die Reparaturkosten bezahlt». Er betont dabei, dass Frau R. jetzt ja Ergänzungsleistungen bekomme, wohingegen er und seine Frau «wie verrückt arbeiten und kaum alle Rechnungen bezahlen können».

Frau R. hat nicht viel Ersparnisse, verspricht jedoch, das notwendige Geld zu schicken. Am Donnerstag ruft ihr Sohn erneut an, um ihr zu sagen, dass die Reparatur teurer ist als erwartet und dass sie noch einmal Geld schicken muss.

Frau R. fühlt sich nicht gut. Sie spürt ein Engegefühl in der Brust und einen Knoten im Bauch. Jedes Mal, wenn das Telefon klingelt, schreckt sie auf. Sie stellt sich vor, dass sie ihren Sohn und ihre Enkelkinder nie wiedersehen wird. Sie weiss nicht, was sie tun soll.

Am Sonntagvormittag, als Frau R. das Essen zubereitet, ruft ihr Sohn an und sagt, dass sie nicht kommen könnten, weil es ein Problem mit dem Auto gebe. Frau R. bricht in Tränen aus. Sie ruft ihren Sohn zurück und sagt: «Wenn nur das Geld der Grund ist, kann ich helfen.»

Missbrauch oder Misshandlung?

- **Handelt es sich um einen Finanzmissbrauch?**
= «Jegliche Beeinträchtigung der freien Verwaltung von Senioren über ihr eigenes Vermögen»
 - ✓ Herr P. **JA**
 - ✓ Frau R. **JA**

Missbrauch oder Misshandlung?

- Handelt es sich um Misshandlung auf finanzieller Ebene?

= « ... die isolierte oder wiederholte Handlung oder die Abwesenheit eines angemessenen Eingreifens, die in einer Vertrauensbeziehung stattfindet und dem älteren Menschen Schaden oder Leid zufügt. Sie kann verschiedene Formen annehmen - physisch, psychologisch, sexuell oder **finanziell** – oder einfach von einer gewollten oder unbeabsichtigten Vernachlässigung zeugen. »

World Health Organization (2002). Toronto Declaration on the Global Prevention of Elder Abuse. Genf: WHO. Freie Übersetzung.

✓ Herr P. **NEIN**

✓ Frau R. **JA**

Was sind die psychologischen Auswirkungen?

Herr P. – Diebstahl durch einen Unbekannten

- Müdigkeit
- Schlafstörungen
- Schwindel
- Déjà-vu
- Schuldgefühle
- Vermeidung

= Akute Stresssituation?

Was sind die psychologischen Auswirkungen?

Frau R. – Erpressung durch den Sohn

- Angst
- Körperliche Anspannung (Engegefühl in der Brust, Knoten im Bauch)
- Angst, die Beziehung zu ihrem Sohn und den Enkelkindern zu verlieren, depressiver Zustand
- Gefühl, in einer Zwickmühle zu stecken, keine Wahl zu haben, Schwierigkeit, Entscheidungen zu fällen

= Psychologische Belastung?

Warum fällt es älteren Opfern von Finanzmissbrauch so schwer, darüber zu sprechen?

- Minimisierung oder Verharmlosung des Vorfalls
- Nicht gewohnt, sich zu beklagen, Eingeständnis von Schwäche
- Für sie ist es eine familiäre Angelegenheit
- Die Ehre retten, einen Angehörigen nicht verraten
- Schuld, Scham
- Selbstabwertung
- Seelische oder körperliche Abhängigkeit von Verwandten
- Furcht vor Vergeltung durch die Täter (Liebesentzug, Verlassen werden, Einweisung in eine Einrichtung, Verzicht auf Besuche usw.)
- Keine Entscheidungsautonomie nach körperlichem Autonomieverlust
- Beeinträchtigung der kognitiven Fähigkeiten
- Keine positiven Folgen nach der ersten «Offenlegung» von Missbrauch

Escard, E., Barbotz, N., Di Pollina, L. & Margairaz, C. (2013). Comment dépister les abus matériels et financiers envers les personnes âgées? Revue Médicale Suisse, 9, 2061-5.



Welches sind die Alarmzeichen?

Erkennen von möglichen Anzeichen einer Misshandlung (nach Burnett et al., 2014)

Physisch	Brüche, Prellungen, Platzwunden, Bissspuren, Verbrennungen, Blutergüsse, nicht behandelte Verletzungen in verschiedenen Wundheilungsphasen, häufiges Hinfallen, häufige Besuche in der Notaufnahme usw.
Psychologisch	Depression, Suizidgedanken, erhöhte Wachsamkeit gegenüber Täter, Zurückziehen, ungewöhnliches Verhalten, Selbstverstümmelung, Schuldgefühle, geringes Selbstwertgefühl usw.
Finanziell	Plötzliche Veränderungen auf dem Bankkonto, ungeklärtes Verschwinden von Gegenständen, verdächtige Unterschriften, unerklärliche Verschuldung usw.
Sexuell	Schmerzen/Juckreiz im Genitalbereich, unerklärliche sexuell übertragbare Krankheiten, vaginale oder anale Blutung, Blutergüsse im Genitalbereich oder an der Brust, Pornografiekontakt usw.
Vernachlässigung	Flüssigkeitsmangel, Unterernährung, Geschwüre, unerklärliche Verschlechterung des Gesundheitszustands, Fehlen von medizinischer Betreuung, Pflege oder Medikamenten, nässende Wunden, zahlreiche Notaufnahmen, fehlende oder nicht geeignete Hilfsmittel, vernachlässigte Hygiene, unerklärliche Gewichtsabnahme usw.



Das Ausmass des Problems

- Häufig koexistieren mehrere Missbrauchstypen in einer Situation.
- Misshandlung auf finanzieller Ebene scheint **eine der häufigsten Misshandlungsformen** zu sein (zusammen mit der psychologischen Misshandlung und der Vernachlässigung).
- Einigen Studien zufolge liegt ihre Prävalenzrate zwischen 9,3% (Israel), 5,2% (USA), 1,3% (Irland) und 0,6% (UK).
- Laut einer Studie aus Quebec **erzählen 3/4 der Opfer nichts von ihrer Situation.**
- Besonders betroffen sind Seniorinnen und Senioren mit einer Demenzerkrankung.

Acierno et al., 2010; Biggs et al., 2009; Eisikovits et al., 2009; Loew et al., 2002; Naughton et al., 2012; Paradis et al., 2007; Weeks & Sadler, 1996.

Was weiss man über die psychologischen Konsequenzen von Finanzmissbrauch?

- Allgemeine Studien gehen teilweise auf die Missbrauchsfolgen ein.
- Es gibt einige Daten über die psychologischen Folgen.
- Nur wenige oder gar keine spezifischen wissenschaftlichen Daten gibt es über die psychologischen Konsequenzen von Misshandlung auf finanzieller Ebene und Finanzmissbrauch.

Konsequenzen von Missbrauch an älteren Menschen

- **Sehr viele Konsequenzen** (Krug et al., 2002; Lachs et al., 1998; Rovi et al., 2009; Sethi et al., 2011):
 - Schlechtere physische und psychologische Gesundheit
 - Verringerte Lebensqualität
 - Erhöhte Sterblichkeit
 - Erhöhtes Risiko einer Hospitalisierung und Einweisung in eine stationäre Einrichtung
 - Beeinträchtigung der Sicherheit
- Besonders weitreichende Konsequenzen bei von Gebrechlichkeit und Begleiterkrankungen betroffenen Seniorinnen und Senioren (Krug et al., 2002; Sethi et al., 2011).
- Geschätzte sozioökonomische Kosten in Höhe zweistelliger Milliardenbeträge (USD) pro Jahr (National Committee for the Prevention of Elder Abuse, 2005)

Spezifische Konsequenzen von Finanzmissbrauch

- Wenige oder keine spezifischen Daten über die direkten und indirekten Folgen von Misshandlung auf finanzieller Ebene
- Die Praxis zeigt jedoch, dass **diese Situationen weitreichende Auswirkungen auf die Gesundheit haben**, vor allem auf psychologischer Ebene, z. B.:
 - Begrenzter Zugang zu Pflege und Medikamenten
 - Verstärkte Isolation
 - Geringeres Selbstwertgefühl
 - Geringere Lebensqualität (keine oder kaum Hobbys und/oder Ausgänge, enge Wohnung, Promiskuität, ungeeignete Kleidung und Nahrung usw.)
- Armut = erschwerender Faktor

Fazit

- Misshandlung auf finanzieller Ebene und Finanzmissbrauch an Älteren kommen häufig vor, werden aber selten erkannt.
- Sie haben deutliche Auswirkungen auf psychologischer Ebene.
- Fachpersonen, Beteiligte und Verwandte einer älteren Person müssen die Risikosituationen und mögliche Anzeichen wachsam im Auge behalten.
- Es ist wichtig, mit den Opfern zu sprechen, um zu erfahren, wie sie die Situation erlebt haben, und sie ggf. über bestehende Ressourcen zu informieren.
- Dabei sollten die Seniorinnen und Senioren als vollwertige Erwachsene behandelt und nicht bevormundet werden.
- Ist die Person urteilsunfähig, sind möglicherweise Schutzmassnahmen notwendig.

-
-
-
-
-

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



0848 00 13 13

www.alter-ego.ch

-
-
-
-
-

<https://portailmaltraitancedesaines.ch/>



La Source.
Institut et Haute
Ecole de la Santé

Hes-so
Haute Ecole Spécialisée
de Suisse occidentale